Einzelpreis 22 Groschen
(100 000 Mark).
Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle . . 4.50 Zloty
Durch Zeitungsboten . . 4.75 „
„ die Post . . . . 4.75 „
Ausland . . . . . 5.50 „
Pro Woche . . . . . 1.25 „
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon 6-86. Postscheckkonto 60,689.
Annoncen werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens.
Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 5 Groschen
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 16 „
Eingesandts im lokalen Teil: 33 „
Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. — Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 118. Lodz, Sonnabend, den 17. Mai 1924. 2. Jahrgang.

Ein Schreiben Poincarés an Macdonald.

Paris, 16. Mai. (Pat.). Poincaré richtete einen langen, in versöhnlichem Tone gehaltenen Brief an Macdonald, worin er den gegenwärtigen Stand der französisch-englischen Beziehungen erörtert. Der französische Ministerpräsident bringt darin abermals sein Bedauern über die Unmöglichkeit einer Begegnung mit Macdonald in Chequers zum Ausdruck, worauf er feststellt, daß eine Verständigung der Verbündeten auf Grund einer einstimmigen Annahme der Sachverständigenberichte leichter zu erreichen wäre. Poincaré erörtert in der weiteren Folge die eventuellen Klauseln einer solchen Verständigung, wobei er den Wunsch äußert, daß die Regelung der Reparationsfrage, die im Interesse des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Europas liegt, baldmöglichst erfolgen möchte. (Welche Scheinheiligkeit! — Die Schriftl.)

Paris, 16. Mai. (Pat.). Macdonald hat Poincaré in Beantwortung seines Briefes ein Schreiben übersandt, in dem er gleichfalls sein Bedauern über das Nichtzustandekommen der Zusammenkunft in Chequers zum Ausdruck bringt.

Die englisch-russischen Verhandlungen.

London, 16. Mai. (Pat.). Gestern fand eine Plenarsitzung der englisch-sowjetrussischen Konferenz statt, in der die Vertragskommission ihren Bericht vorlegte. Diese hatte sämtliche zwischen Rußland und England bis zum Jahre 1917 abgeschlossenen Verträge geprüft und beantragte eine Reihe von Aenderungen und Ergänzungen. Nachdem der Bericht der Kommission angenommen worden war, gelangte die Frage der von englischen Bürgern während der Revolution erlittenen Materialschäden zur Sprache, wobei beschlossen wurde, daß Ansprüche dieser Art durch ein Schiedsgericht entschieden werden sollen, falls es bei den vorherigen direkten Verhandlungen zu keiner Einigung kommt. Doch dürfte die Bildung dieser Schiedskommission und die Festsetzung ihrer Befugnisse infolge der zwischen England und Sowjetrußland bestehenden sozialen Gegensätze auf einige Schwierigkeiten stoßen. Die nächste Plenarsitzung wurde für den 20. Mai anberaumt.

Der deutsch-russische Konflikt.

Berlin, 16. Mai. (A. W.) Der Kommunist Botzenhardt, der seinerzeit von der Polizei verhaftet, und dann ins Gebäude der sowjetrussischen Handelsmission geflüchtet war, somit den Anlaß zu einer polizeilichen Durchsuchung der Handelsmission abgegeben hatte, wurde in der Wohnung eines Beamten genannter Handelsmission erneut festgenommen.

Berlin, 16. Mai. (Pat.) Der „Lokalanzeiger" meldet, daß die Antwortnote der Sowjetregierung in Sachen des deutsch-russischen Zwischenfalls in Berlin eingetroffen sei. Im Zusammenhang damit habe die kommunistische Reichstagsfraktion die Einberufung der Außenkommission beantragt, in der die dadurch geschaffene Lage erörtert werden soll.

Die innerpolitische Lage in Deutschland.

Berlin, 16. Mai. (A. W.). Der Reichskanzler konferierte heute mit dem preußischen Ministerpräsidenten und Außenminister über die durch die letzten Reichstagswahlen geschaffene Lage. Die Nachmittagsblätter melden, daß die Deutschnationale Volkspartei sich entschlossen habe, die Regierungsbildung zu übernehmen, wobei auch eine Ministerliste veröffentlicht wird, die aber von der Rechtspresse dementiert wird. Diese bemerkt, daß die Rechtsparteien bestrebt seien, den Sturz der gegenwärtigen Regierung so bald als möglich herbeizuführen.

Berlin, 16. Mai. (Pat.). „Vorwärts" meldet, daß gestern eine Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion stattgefunden habe, in der beschlossen worden sei, für den 11. Juni einen Parteitag einzuberufen. Ferner habe man sich in dieser Sitzung mit dem Antrag der Parteileitung, eine Aktion zwecks Herbeiführung einer Volksabstimmung über das Sachverständigengutachten einzuleiten, einverstanden erklärt.

Berlin, 16. Mai. (Pat.). Heute begannen im Reichstagsgebäude die Besprechungen zwischen den Führern des Zentrums, der Volkspartei und der Demokraten, an denen auch Reichskanzler Marx und Außenminister Dr. Stresemann teilnehmen. Die Beratungen sind geheim.

König Ferdinand von Rumänien ist auf der Rückreise von London gestern in Paris eingetroffen.

Der Wendepunkt in Frankreichs Geschichte.

Doumergue über das Wahlergebnis. — Das Programm der neuen Kammermehrheit.

Paris, 14. Mai. (Pat.) Senatspräsident Doumergue, der der demokratischen Linken, d. h. den Radikalen angehört, hat gestern erklärt, daß das Ergebnis der Wahlen vom 11. Mai historische Bedeutung habe. Die Konsequenzen dieses Wahlausfalls seien in bezug auf die Regierungsbildung von ungemein großer Bedeutung und würden zweifelsohne in überaus hohem Maße auf die Außenpolitik einwirken. Das republikanische Frankreich sei wieder das Frankreich der großen Revolution geworden.

Paris, 16. Mai. (Pat.) In Erwiderung einiger an sie gerichteter Anfragen erklärten Painleré und Blum, daß das Programm der neuen Kammermehrheit ein Programm der Versöhnung und Verständigung unter Berücksichtigung der berechtigten Forderungen Frankreichs sein werde. Die neue Kammermehrheit werde ferner auf eine Herbeiführung des Budgetgleichgewichts bestrebt sein, die Teuerung bekämpfen und in entschiedener Weise dem Rückgang des Frankenkurses entgegenwirken.

Die kommenden Männer Frankreichs.



Briand.

Briand und Herriot sind heute diejenigen Männer Frankreichs, die nach Poincarés Wahlniederlage in aller Munde sind. Briand ist die größere Persönlichkeit. Er ist stets er selbst, nicht der Mann einer Partei. So ist er mehrmals Ministerpräsident geworden. Zuerst war er Sozialist, Sozialist wildester Art, dann wurde er Justizminister, Unterstaatssekretär, Staatsstütze. Der Gastwirtssohn aus Nantes hatte es mit Freistellen fertiggebracht,



Herriot.

Advokat zu werden und war nun mit einem Male dank seiner Geschmeidigkeit ein Mann geworden, dem das Geld der Parteien zuströmte. Ein Taktiker, der seine Leute kennt und seine Methode seit mehr als zwanzig Jahren erprobt hat. — Anders Herriot, der Bürgermeister von Lyon. Herriot, 1872 in Troyes geboren, geht aus dem höheren Lehramt hervor. Professor am Gymnasium zu Lyon, wurde er Stadtverordneter und 1904 Bürgermeister. Seit 1912 ist er Mitglied des Senats, wo er der radikal-sozialistischen Partei angehört. Herriot ist Gelehrter, bedächtig, nicht geschmeidig wie Briand, sondern überlegend, festgelegt auf Parteidoktrinen.

Ein unbedachter Schritt.

Es ist ein seltsames und zugleich höchst bedenkliches Kapitel, daß sich das Ausland immer wieder mit polnischen Dingen beschäftigt. Branting, der derzeitige schwedische Ministerpräsident, ein führendes Mitglied des Völkerbundes, sagte seinerzeit, daß sich der Völkerbund zu viel mit Polen beschäftigen müsse — viel zu viel für ein so verhältnismäßig kleines Land.

In der Tat kamen bisher fast in jeder Sitzung dieses internationalen Forums polnische Angelegenheiten zur Sprache. Auch das Haager Schiedsgericht und der alliierte Botschafterrat mußten sich mit Polen beschäftigen. Bald waren es Teschen oder der Javorinakonflikt, bald Wilna, Danzig, Memel oder die Volksminderheiten Polens — immer mußte sich das Ausland in ungewöhnlichem Maße damit befassen. Was wunder, wenn jenseits der Grenzen bis weit über den großen Ozean hin sich häufig ganz wunderliche Vorstellungen über die innen- und außenpolitischen Praktiken der polnischen amtlichen Stellen herausbildeten und wenn die Auslandspresse, bei der diese Geschichten nachgerade eine stehende Rubrik bilden, es sich nicht versagt, die auf Polen bezüglichen Nachrichten von sich aus mit mehr oder weniger ironischen oder gar sarkastischen Anmerkungen zu versehen.

Sich hier mit der Frage zu beschäftigen, inwieweit die in Verbindung mit all diesen Streitsachen gegen Polen erhobenen Vorwürfe gerecht oder ungerecht sind, würde zwangsläufig zu weitgreifenden Erörterungen führen und somit den Rahmen eines Zeitungaufsatzes sprengen. Es sei hier deshalb lediglich die nackte Tatsache festgestellt, daß, — wenn man von Deutschland absieht, welches durch den verlorenen Weltkrieg in eine ausnahmsweise Zwangslage geraten ist, — Polen das Ausland häufiger als alle anderen Staaten beschäftigt.

Auch zurzeit stehen wir wieder unter dem Eindruck dieser Tatsache. Die deutsche Reichsregierung und die Moskauer Regierung ließen in kurzer Aufeinanderfolge in Warschau Noten überreichen, in denen auf die unwürdige Behandlung der in den Grenzen Polens lebenden völkischen Minderheiten aufmerksam gemacht und um Abhilfe ersucht wird. Man tat diese Vorstellungen an zuständiger Stelle in Warschau ohne lange Ueberlegung ab, indem man die beiden ausländischen Regierungen wissen ließ, daß die Dinge in der angegebenen Form nicht den Tatsachen entsprächen und man sich außerdem eine Einmischung in innerpolnische Angelegenheiten in entschiedener Weise verbitte. Es soll hier auch nicht darüber gerechtet werden, ob eine solche Erledigung der ausländischen Noten im Interesse unseres Verhältnisses zu den Nachbarstaaten zweckmäßig war. Jedenfalls aber hat sich dieser Standpunkt in erster Linie aus dem Gefühl einer gewissen Ueberlegenheit den in Polen noch immer als Feinde geltenden Staaten gegenüber ergeben. Unter den augenblicklichen Verhältnissen konnte man es sich bei uns leisten, Deutschland und Rußland in dieser Weise abzufertigen.

Anders hingegen verhält sich die Sache mit dem im „Populaire", in der „Ere Nouvelle" und in einigen anderen Pariser Blättern unter der Ueberschrift „Der weiße Terror in Polen" veröffentlichten Aufruf über die Mißhandlung der Gefangenen in den polnischen Gefängnissen. („Freie Presse" Nr. 112). Unter diesem Aufruf stehen die Namen einer ganzen Anzahl hervorragender Persönlichkeiten des politischen und geistigen Lebens Frankreichs, darunter auch die Namen Herriot, Painleve und Blum, deren Träger als Folge des französischen Wahlergebnisses nunmehr aller Voraussicht nach das Steuer der Pariser Regierung übernehmen werden. Muß man also in Warschau mit der allgemeinen Stimmung im Lande des großen Verbündeten an der Seine rechnen, so gilt dies noch ganz besonders im Hinblick auf die dort im Entstehen begriffene Neuorientierung der politischen Dinge. Und wenn es sich auch in diesem Falle gleich um eine „innerpolitische Angelegenheit" handelt, so könnte diese bei einigermaßen ungeschickter Erledigung doch auch noch weitere außenpolitische Komplikationen im Gefolge haben, was unter allen Umständen vermieden werden muß.

Darüber ist man sich in Warschau vollends klar geworden. Das beweist die Tatsache, daß in der am 14.

Das Wichtigste im Blatt:

Der Wendepunkt in Frankreichs Geschichte.
Ein Schreiben Poincarés an Macdonald.
Benesch in Rom.
Die innerpolitische Lage in Deutschland.
Eine zweite deutsche Note an Polen?
Ein unbedachter Schritt (Leitartikel).

d. M. stattgefundenen Sitzung des Sejmausschusses für Verwaltungsfragen nach Erschöpfung der Tagesordnung der Vorsitzende Abg. Thugutt diesen Aufruf zur Sprache brachte. Als Folge dieses Aufrufs sowie eines seinerzeit von gewissen Abgeordneten gestellten Antrages wird eine Kommission nunmehr den Stand des polnischen Gefängniswesens untersuchen, um festzustellen, inwieweit die Darstellung in dem französischen Aufruf mit den Tatsachen übereinstimmt.

Ohne indes das Ergebnis dieser Untersuchung abzuwarten, richtete der Vorsitzende des Verbandes der Polnischen Volksparteien, Abg. Thugutt, der zugleich Vorsitzender des Ausschusses zur Untersuchung des polnischen Gefängniswesens ist, ein Schreiben an den Führer der französischen gemäßigten Radikalen, Painleve, in welchem er erklärt, daß „die in dem Aufruf angeführten Fakta mit der Wahrheit nur in unerhört geringem Maße übereinstimmen, und die aus den gesammelten Fällen gezogenen Schlüsse falsch sind." Wohl gibt Herr Thugutt in seinem Briefe zu, daß die Zustände in den polnischen Gefängnissen nicht ideal seien, doch sucht er dies zleich mit der Tatsache zu entschuldigen, daß der polnische Staat noch jung sei und seine Institutionen vielleicht noch nicht auf jener Höhe ständen, wie in den Staaten, die stets frei und unabhängig waren, „aber" — so heißt es dann weiter — „aus diesen Bedingungen zu folgern, daß in Polen der Terror herrscht, ist eine unzulässige Uebertreibung".

Wenn Herr Thugutt in der weiteren Folge seines Schreibens versichert, daß er kein ungewissenhafter Advokat sein wolle, der eine böse Sache verteidigt, und auch kein falscher Patriot, der zwei Wahrheiten besitze, eine für sein Land und die andere für das Ausland — so möchten wir ihm dies gern glauben, umso mehr, da er auch in der Behandlung der Minderheitenfrage eine zweifellos aufrichtigere Haltung als die meisten Parlamentsmitglieder bekundet. Doch hier ergibt sich ein auffallender Widerspruch, der Herrn Thugutt unmöglich entgangen sein kann. So sehr es zu verstehen ist, daß er als Mensch, der sein Land und Volk lieb hat, bemüht ist, Polen von diesem schweren Vorwurf reinzuwaschen, so muß gerade er es am besten wissen, daß die Zustände nach dieser Richtung hin gar manches zu wünschen übrig lassen. Wir möchten nur an einen Antrag erinnern, den seine eigene Fraktion (Antragsteller Abg. Holowacz) am 7. März d. J. einbrachte. Dieser Antrag, der die Behauptung Thuguts direkt Lügen straft, besagte:

„Ein Einwohner des Dorfes Ujsko II, Gemeinde Zabrzesk, Kreis Wolozynsk, hat nach einer seitens der Polizei von Zabrzesk mit den ihr eigenen Methoden durchgeführten „Untersuchung" den Verstand verloren.

Der Vorsteher des Dorfes Raczeniat, Gemeinde und Kreis Wolozynsk ist, nach einer ebensolchen „Untersuchung" seitens der Wolozynsker Polizei zusammen mit mehreren Mitbewohnern aus dem Kreise geflüchtet.

In der Nacht vom 1. zum 2. Februar d. J. wurden um 9 Uhr abends die Bewohner des Dorfes Dejnowa durch ein ungewöhnliches Geschrei alarmiert, das aus dem Hause des Landwirts Antoni Horbaczewski drang, aus welchem 4 Polizisten heraustraten, die unter dem Rufe: „Auseinandergehen!" mehrere Schüsse in die Luft abgaben und sich in der Richtung nach Gieranion zu entfernten. Nach dem Weggange der Polizisten betraten die Dorfbewohner den Hof Horbaczewskis. Dort fand man vor dem Hause den bewußtlosen blutbedeckten Landwirt, einen 74jährigen Greis, und im Hausflur seine 70jährige Frau, gleichfalls schwer gemißhandelt. Nachdem der Gemißhandelte durch den herbeigerufenen Feldscher Kapusta wieder zum Bewußtsein gebracht worden war, wurde er in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus in Subotniki gebracht, wo er am dritten Tage verschied. Die Sektion der Leiche ergab Schädelbruch, herbeigeführt durch einen Schlag mit einem stumpfen Gegenstand, sowie sieben Wundmale auf dem Rücken, mit demselben Gegenstand (Gewehrkolben) beigebracht.

Wir bemerken, daß die des Todschlags schuldigen Polizisten bis jetzt nicht eingekerkert sind, weiter nach ihrer Art „amtieren" und auf die Zeugen in dieser Sache einen Druck ausüben."

Und weiter: In der vorgestrigen Ausgabe des „Kurjer Polski" lesen wir:

„Am 13. Mai hatten die Abgeordneten Barlicki und Liebermann sowie der Senator Englich (P. P. S.) mit dem Justizminister Herrn Wyganowski eine Unterredung über Angelegenheiten, die mit den Vorgängen in Krakau im Zusammenhang stehen. Die Vertreter der P. P. S. beschwerten sich über die Hetze gegen die Angeklagten, die bemüht ist, die Meinung der Geschworenen zu beeinflussen, was mit dem Strafgesetz in Widerspruch steht. Weiter traten sie gegen die Behandlung der politischen Gefangenen auf, die der Grundsätze der Rechtsordnung und Kultur nicht würdig ist. Der Minister erfuhr aus dem Munde der Delegierten der P. P. S. über den Beginn des Hungerstreiks der politischen Gefangenen wegen der Schikanen, die ihnen seitens der Gefängnisbehörden widerfahren. Die Vertreter der P. P. S. forderten, daß die Schuldigen dieser Uebergriffe zur Verantwortung gezogen würden."

Alle Kinder, die 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916 und 1917 geboren sind, unterliegen dem Schulzwang und im sind Schuljahre 1924—25 zum obligatorischen Schulbesuch verpflichtet.

Deutsche Eltern! Wollt Ihr, daß Eure Kinder in ihrer Muttersprache unterrichtet werden sollen, so müßt Ihr eine diesbezügliche schriftliche Erklärung in der Komisja Powszechnogo Nauczania, Piramowicza 3 (Nebenstraße der Dzielna), 2. Stock, Schalter 1 und 2 einreichen. Die erforderlichen Drucke sind dortselbst unentgeltlich zu haben. Jeder Vater muß seinen Paß sowie den Taufschein des Kindes vorzeigen.

Die Deklarationen werden bis zum 25. Mai an allen Wochentagen von 8 bis 1 Uhr entgegengenommen Reicht ein Vater diese Deklaration nicht ein, so wird sein Kind einer polnischen Schule zugeteilt.

Deutsche Eltern! Erfüllt Eure Pflicht! Reicht die Deklarationen ein! Das seid Ihr Eurer Kindern, Eurem Volkstum schuldig. 1397

Es ist kaum anzunehmen, daß Herrn Thugutt diese Fälle wie überhaupt der Antrag seiner Fraktion mit seinem fast unglaublich klingenden Inhalt unbekannt sind. Sollte es Herr Thugutt doch trotz alledem nicht wissen, dann weiß es aber das Ausland, wie Polizei- und Verwaltungsbehörden in gewissen Gegenden Polens wirtschaften. Davon zeugt am besten der obengenannte französische Aufruf.

Wie aber steht Herr Thugutt, der durch seine jüngste Auslandsreise einen guten Eindruck gemacht hatte, nunmehr vor der Welt aus, wenn er das in Abrede stellt, was im Auslande die Spatzen von allen Dächern pfeifen?

Wäre es nicht besser gewesen, wenn man erst einmal all den unerhörten Mißbräuchen von Amtsgewalt in gründlicher Weise nachgegangen und sie unerbittlich gerügt hätte, Herr Thugutt?

Mit einer Vogelstraußpolitik werden wir uns nie und nimmer Ansehen in der Welt erringen.

H. W—k.

Eine zweite deutsche Note an Polen?

Wie das „Posener Tageblatt" aus Berlin meldet, wird die deutsche Reichsregierung eine zweite Note an die Warschauer Regierung richten, in der sie konkrete Tatsachen über jene Fälle anführen wird, die in der polnischen Antwortnote bezüglich der Deutschenverfolgung in Oberschlesien in Zweifel gezogen wurden.

Ausweisung eines deutschen Pfarrers aus Polen.

Der evangelische Pfarrer Püschtng in Deutschdorf bei Schildberg, ein älterer Herr, wurde aus Polen ausgewiesen. Wie das „Evangelische Gemeindeblatt" berichtet, wurde er pünktlich nach Ablauf einer ihm gestellten Frist um 12 Uhr nachts von Gendarmen aus dem Bette geholt und binnen zwei Stunden über die Grenze gebracht, ohne sich von seiner Gemeinde verabschieden zu dürfen.

Die polnischen Juden in Bayern.

Eine antisemitische Versammlung fand am Dienstag im „Ogniskо" in Bromberg statt, in der eine Entschließung angenommen wurde, in der es u. a. heißt: „Welche Schritte wird die Regierung unternehmen, um dem Zuzug der deutschen Juden zu begegnen, die auf Grund einer Verfügung der bayerischen Behörden am 1. Juli d. J. das Reichsgebiet verlassen müssen, wenn sie nach 1914 zugewandert sind?"

Mit diesen polnischen Juden in Bayern hat es eine eigene Bewandtnis: als sie vor einigen Monaten aus Bayern ausgewiesen werden sollten, war die Empörung über diese Vergewaltigung polnischer Staatsangehöriger (das sind diese Juden) durch Deutschland in Polen so groß, daß die polnische Regierung zu Vergeltungsmaßnahmen griff und die bayerische Maßnahme mit der Ausweisung von deutschen Staatsangehörigen aus Polen beantwortete. Und nun stellt sich, wie aus der obigen Entschließung ersichtlich ist, plötzlich heraus, daß der Grund für die damalige Empörung unserer Nationalisten ein wesentlich anderer war, als man hätte annehmen müssen; es war nicht die Sorge um das Wohl dieser Leute, sondern die Sorge, sie könnten nach Polen zurückkommen.

In der obigen Entschließung, für die man selbstverständlich unsere Regierung nicht verantwortlich machen kann, wird als die wichtigste Aufgabe nach der Finanzsanierung die „Entjudung Polens" bezeichnet.

Die Deutschen in der Tschechoslowakei.

Der tschechoslowakische Staat ein Werkzeug Frankreichs.

Tetschen, 15. Mai. Die sonntägliche Tagung der 4 Millionen Sudetendeutsche vertretenden Deutschen Nationalpartei in der tschechoslowakischen Republik begann mit den Neuwahlen, aus denen Abgeordneter Lodgemann als Parteivorsitzender hervorging. Hierauf hielten einige Parlamentarier Referate über aktuelle Tagesfragen und politische Probleme. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Mittelmann sagte in einer längeren Rede u. a.: „Das Ziel ist für alle Deutschen im Reiche, in der Tschechoslowakei und in den abgetrennten Ländern das gleiche: Fort mit den Friedensdiktaten von St. Germain, Versailles und Trianon. Heraus mit dem Selbstbestimmungsrecht. Sie sind hier auch eine Art Ruhrdeutsche." Nach einigen weiteren Referaten von inländischen Parlamentariern und Parteifunktionären wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: „Der Parteitag der Deutschen Nationalpartei erkennt den tschechoslowakischen Staat als Mittel der französischen Machtpolitik zur Sicherung der Pariser Friedensverträge, welche die ewige Versklavung des Deutschtums in Europa bedeuten. Sie zu beseitigen, ist unsere Aufgabe. Jede großdeutsche Politik muß sich in dieser Richtung betätigen." Nach der Annahme der Entschließung wurde die Tagung geschlossen.

Für Handel und Industrie

Karte von Polen

(Flemmings Generalkarte Nr. 33) mit den Gebieten Ost- und Westpreußen, Pommerellen, Danzig, Posen, Schlesien. Rückseite mit 10 Nebenkarten und deutsch-polnischem Namenverzeichnis. **Die Karte bietet ein universelles Bild über das heutige Polen.**

Preis 4 Zł. (Mk. 7 200 000)

Erhältlich in der

„Freien Presse"

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.

Für Handel und Industrie

Die Minderheiten in Rumänien.

Aus Bukarest wird gemeldet: Der ehemalige Vorsitzende des Transylvanischen Rates und gegenwärtige Führer der rumänischen Nationalpartei Manin äußerte sich im Sozialen Institut über das Problem der Minderheiten in Rumänien. Er erklärte, Rumänien müsse, wiewohl es ein Nationalstaat ist, die Rechte der anderen Nationalitäten anerkennen, sowohl vom Standpunkt des Gerechtigkeitsgefühls, als auch gemäß den Verpflichtungen, welche es durch die Verträge mit den Alliierten Großmächten übernommen hat, was die beste Art des Dankes für die Rumänien geleistete Hilfe sein wird. Die Minderheiten müssen die Macht erlangen, ihre nationale Eigenart in den Schulen und Kirchen sowie die lokale administrative Autonomie frei zu entfalten. Das Grundprinzip ist, daß jedem Volke, welches in größerer Anzahl angesiedelt ist, in seiner eigenen Sprache Unterricht, Verwaltung und Gerichtswesen zuteil werde.

Benesch in Rom.

Rom, 16. Mai. (Pat.) Gestern abend traf der tschechische Außenminister Dr. Benesch hier ein. Er wurde am Bahnhof u. a. vom Direktor des Kabinetts Mussolinis sowie vom südslawischen Gesandten in Rom empfangen. Unter den Anlässen, die die Blätter für den Besuch Beneschs in Rom anführen, befindet sich auch die Angelegenheit eines offiziellen Besuches des tschechischen Staatspräsidenten Masaryk in Italien. Die Reise Masaryks soll im Herbst erfolgen. Benesch soll angeblich die Einzelheiten dieses Besuchs besprechen.

Rom, 16. Mai. (Pat.) Dr. Benesch wurde heute von Mussolini empfangen. Während der Beratungen, die über eine Stunde währten, gelangten verschiedene Fragen politischer, wirtschaftlicher und finanzieller Natur zur Sprache.

Das Einreiseverbot für Japaner ab 1. Juli gültig.

Washington 16. Mai. (Pat.) Trotz des seitens des Präsidenten Coolidge erhobenen Einspruchs beschloß das Repräsentantenhaus mit bedeutender Stimmenmehrheit, daß das Gesetz, welches die Einwanderung von Japanern ausschließt, ab 1. Juli dieses Jahres in Kraft tritt.

Lokales.

Lodz, den 17. Mai.

Mehr Achtung für das Geld! Um die Bevölkerung zur anständigen Behandlung der Banknoten zu erziehen, hat die Polnische Bank beschlossen, für die Auswechslung beschädigter und beschmutzter Banknoten in neue, sich die Herstellungskosten der Banknoten bezahlen zu lassen. Für die Einwechslung einer 500- und 100-Guldennote wird eine Gebühr von 50 Groschen, von 50- und 20 Guldennoten eine solche von 30 Gr., von 10- und 5-Guldenscheinen 20 Groschen erhoben werden.

Die Bank von Polen verweigert die Annahme aller Guldennoten zum Nennwert, die irgendwie beschädigt sind. Aus diesem Grunde hat sich, wie wie „Rzeczp." mitteilt, die Direktion der Warschauer Gasanstalt veranlaßt gesehen, allen Verbrauchern von Gas zu erklären, daß auch von ihr für Licht und Heizmaterial nur Noten in Zahlung genommen werden, die den Vorschriften der Bank von Polen entsprechen.

Postbuchhandlungen. Die polnische Lehrerbuchhandlung hat von der Regierung die Genehmigung erhalten, in den Postämtern in ganz Polen Postbuchhandlungen zu eröffnen. Diese werden außer Bücher, Zeitungen und Zeitschriften auch Schreibmaterial, wie Briefpapier, Postkarten usw., vertreiben.

bip. **Einstellung von Aussiedlungen.** Das Wojewodschaftsamt hat eine Verordnung des Innenministeriums erhalten, derzufolge im Sinne des Sejmbeschlusses vom 11. April die geplanten Aussiedlungen pensionierter Staatsbeamten und ihrer Familien aus Wohnungen, die sich in Staatsgebäuden befinden, bis zur Zeit des Inkrafttretens des neuen Mieterschutzgesetzes, d. h. bis zum 1. Juni aufzuhalten sind.

Die Einreise nach Polen bei Trauerfällen. In letzter Zeit ist wiederholt Klage darüber geführt worden, daß bei Todesfällen das polnische Generalkonsulat in Berlin angeblich trotz entsprechender nach Berlin gesandter Telegramme die Einreise von nahen Verwandten, die in Deutschland wohnen, nicht gestattet habe. Unsere Erkundigungen haben ergeben, daß Todesanzeigen häufig mißbraucht worden sind, um eine Einreisegenehmigung nach Polen zu erhalten. Das polnische Generalkonsulat in Berlin wird daher in Zukunft nur auf solche Telegramme die Einreise von in Deutschland wohnenden Verwandten nach Polen gestatten, an deren Schluß die Todesnachricht auf Grund einer Bescheinigung der Ortsbehörde vom Telegraphenamt ausdrücklich bestätigt wird.

Gegen den hohen Zuckerpreis. Am vergangenen Freitag fand im außerordentlichen Kommissariat zur Bekämpfung der Teuerung eine Konferenz mit den Vertretern der Städte statt, an der die Stadt Lodz durch den Schöffen der Handelsabteilung des Magistrats, Muszynski, vertreten war. Es wurde darüber beraten, ob angesichts der Auflösung des außerordentlichen Kommissariats zur Bekämpfung der Teuerung, der Zucker, der bisher von diesem Kommissariat für die Bevölkerung der Städte verteilt wurde, von den Zuckerfabriken direkt den Städten und Großhandlungen zugeteilt werden soll. Nach längerer Aussprache erklärte sich die Mehrzahl der Anwesenden dafür, daß die Zuteilung des Zuckers an die Städte bis zur endgültigen Auflösung des Kommissariats zur Bekämpfung der Teuerung auf dem bisherigen Wege erfolgen soll. Von mehreren Seiten wurde auch auf den gegenwärtigen Zuckerpreis aufmerksam gemacht, der die Goldvarität bei weitem überstiegen hat. Es wurde eine aus 7 Personen bestehende Abordnung gewählt, die in dieser Angelegenheit beim Ministerpräsidenten Grabski und den Sejmklubs Schritte unternehmen soll.

pap. **Neue herabgesetzte Fleisch- und Wurstpreise.** Das Wucheramt hat angesichts der fallenden Tendenz der Schweinepreise neue Fleisch- und Wurstpreise festgesetzt, mit denen sich die Fleischer nach einigem Sträuben auch einverstanden erklärten. Es kostet: 1 Kilo Schweinefleisch mit Zulage 2,200,000 M., Kotelett und Baleron 2,800 000 M., Speck und Schmeer 2 800,000 M., gewöhnliche Bratwurst 2 800,000 M., Preßsack und bessere Bratwurst 3,800,000 M., Blutwurst 1,800,000 M., Grützwurst 1,400,000 M., geräucherter Speck 3,400,000 M., Schmalz 3,400,000 M., gekochter Schinken 5,600,000 M., Salamiwurst 7,400,000 M., Rolladen 4 400,000 M. und Wiener Würstchen 5 400,000 M.

pap. **Auf dem gestrigen Wochenmarkt** wurden gezahlt: für 1 Kilo Sahnebutter 9,000 000 M., Landbutter 7,000,000 M., Küchenbutter 4,000,000 M., 1 Liter Milch 450,000 M., 1 Kilo Käse 1,500,000 M., Quark 1,700 000 M., 1 Mandel frische Eier 2 200 000 M., Kifteneier 2 000,000 M., 1 Kilo getrocknete Pilze 10,000 000 M., 1 Korzec Kartoffeln 11,000,000 M., 1 Schock Kraut 103 000 000 M., 1 Kilo Petersilie 900,000 M., Zwiebeln 700,000 M., Mohrrüben 300,000 M., Meerrettich 5,000,000 M., Rüben 300,000 M., 1 Zitrone 100,000—150,000 M., 1 Kilo Dessertäpfel 4,000,000 M., Kompottäpfel 3 000 000 M., 1 Gans 22,000,000—27,000,000 M., 1 Truthahn 28,000,000—35,000,000 M., 1 Ente 6,000,000—8,000,000 M., ein Huhn 6,000,000—8,000,000 M.

Lodz in Petrikau. Die Abordnung des Lodzer Magistrats, die sich gestern zur Städtetagung nach Petrikau begab, besteht aus folgenden Herren: Stadtpräsident Cynarski, Vizepräsident Wojewodzki, Schöffe Kulamowicz sowie Stadtverordnete Bialer, Klim, Mincberg, Nowacki, Pfeiffer, Rapalski, Stipulkowski und Waszkiewicz.

Falsche Valuten. In letzter Zeit tauchen im Geldverkehr wieder falsche 50 Dollar- und 5 Pfund Sterling-Noten auf. Wie verlautet, kommen diese Noten aus Oesterreich, Ungarn und Deutschland nach Polen.

Silberhochzeit. Heute begeht der Referent der Bauabteilung des Lodzer Magistrats, Herr Thaddäus Reiter mit Frau Wanda, geb. Albrecht, das Fest der silbernen Hochzeit. — Glückauf dem Jubelpaar!

Die Vereinigung Ernster Bibelforscher erklärt am Sonntag, den 18. Mai das nächstfolgende (15.) Kapitel — das Lied Moses — der Offenbarung Johannis im Scala-Theater, Ziegelstraße 18, um 10 Uhr vormittags und in Pabianice, Fabrikstraße 32, um 2 Uhr nachmittags. Außerdem werden am Sonntag öffentliche Vorträge veranstaltet: in Konstantynow um 2 Uhr nachmittags im Saale des Herrn Strauch; 6 Uhr abends in Alexandrow, Mühlenstraße 25 und 7 Uhr abends in Lodz, im Englischen Saale, Possage Szulza 2, und am Dienstag ab 7 Uhr in Ruda-Pabianicka. Alle Freunde der Wahrheit sind freundlichst eingeladen. Eintritt frei. 1593

Der Lodzer Kohlenverbrauch. Den Berechnungen der städtischen Abteilung des Magistrats zufolge wurden im ersten Vierteljahr v. J. 207 Millionen Kilogramm Kohle nach Lodz gebracht, im zweiten 156 Millionen, im dritten 204 Millionen und im vierten 151 Millionen Kilo Kohle. Insgesamt wurden im vergangenen Jahre 719 Millionen Kilo nach Lodz gebracht. Die Menge der im Jahre 1922 nach Lodz gebrachten Kohle betrug 666 Millionen Kilo. Vergleicht man diese Zahl mit der Kilozahl der im Jahre 1911 nach Lodz gebrachten Kohle, so geht daraus hervor, wie sehr der gegenwärtige Stand der Lodzer Industrie noch hinter den Vorkriegsstand zurücksteht. Wurden doch im Jahre 1911 in Lodz 1067 Millionen Kilo verbraucht, also 32,6 Proz. mehr als im vergangenen Jahre.

Konfirmation bei Pastor Dietrich.

Am Sonntag fand in der St. Johanniskirche die Einsegnung der durch Herrn Konsistorialrat Pastor Dietrich vorbereiteten Konfirmandinnen statt. Die Namen der Mädchen sind:

Abraham Sophie, Albrecht Else, Bauer Lidia, Belke Eugenie Alma, Belke Selma, Benke Leokadie, Bergner Ida, Bindemann Eugenie, Breitkreuz Else, Burchardt Elsa, Baer Gertrud, Bähr Melida Gertrud, Baumann Frieda, Becker Edit Emma, Becker Eugenie, Behnke Frieda Wally, Benke Irmo, Berndt Eugenie, Bluschke Helene, Böhmert Emma, Böhmert Gertrud, Braun Alma, Breitkreuz Amalie Brendel Lucie, Busch Katarine Irene, Busch Róża Margarete, Buchholtz Wanda, Buhlitz Eugenie, Cebula Olga Lidia, Duszek Janina Natalja, Drews Else, Dreger Alma, Drewitz Charlotte, Erhardt Elsa, Ehrentrout Olga, Ernst Klara Gertrud, Falkenberg Irma Emilie, Farr Alice, Fechner Leokadie Gertrud, Fröhnel Irma, Fuchs Elly, Friese Bronislawa, Fandrich Olga, Fiedler Marta Emilie, Floeter Else, Frilschke Elly Olga, Frank Eugenie, Fulde Edit Eugenie, Friedenstab Olga, Gojewska Irma, Geisler Elsriede, Gertner Jenny, Golz Klara Hulda, Grenke Klara Else, Grzebinska Stanislawa, Grieger Irmo, Grüning Irma, Grünwald Elly, Günter Ida, Gamert Eugenie, Geisler Irma, Grüning Lidia, Günther Anna Natalie, Hardt Elsa Meta, Hartwig Elly Johanna, Heller Olga, Heppner Irma, Hertzog Wanda Eugenie, Hill Eugenie Felicitas, Hoch Irma, Hoffmann Melanie, Holaszewska Anna Hedwig, Hosenstein Frieda, Hausmann Olga Lidia, Hein Emma, Hein Lucy, Heinz Natalie Heit Olga, Henschke Elsriede, Henselmann Frieda Marta, Hiersekorn Edit Magdalene, Hoffmann Elly, Hoffmann Eugenie, Hollenburg Olga, Horn Marta, Hoffmann Melanie, Hübner Alice, Hellwig Johanna, Hoffmann Paula, Jehae Emilie, Jahnke Erna, Jan Olga, Hesse Alice.

Kabler Eugenie, Kalmann Amalie, Kautz Hedwig Wanda, Kostendeich Else Marta, Kelm Gertrud, Kirchner Irma, Kirschstein Hildegard Eugenie, Klatt Else Berta, Klapsika Lidia, Klinger Margarete, Körner Olga, Knittel Irma, Krause Dorotea, Krüger Leokadie, Krause Lidia Alice, Knispel Elly, Klaus Alice, Kaiser Irma, Kalisch Olga Emilie, Kautz Erna, Kettner Erna, Kensch Irene, Kinzel Olga, Kittlitz Gertrud, Kittlitz Lucie, Kitzke Wanda, Klatt Olga, Klaus Alice Elisabet, Klimke Adelma Eugenie, Klinkiewicz Else Lidia, Kluge Alice, Koch Else, Koschade Charlotte Frieda, Koßmann Marta, Knothe Leokadie, Kranich Lidia, Krause, Krüger Irma, Kruschel Frieda, Kühnel Gertrud, Kulisch Elsriede, Ller Olga, Lück Irma, Luftmann Frieda, Lang Wanda, Luftmann Eugenie Melanie, Lukawiecka Irmo, Lulet Xenia Emilja, Mach Lidia, Manthei Alina, Marciuska Klara, Meisel Olga, Meßmann Olga, Müller Edit Amanda, Matus Marta Agnes, Marcinkowska Eugenie Marta, Markwart Ella, Marschall Melanie, Mathes Else, Magdanz Wanda, Müller Cecilie, Müller Irma, Nerling-Eugenie, Neumann Gertrud, Neubert Olga, Nitzsel Ida, Nowacka Lidia Wanda Obergefell Alma Pauline, Pelny Tabea, Pfeiffer Else Klara, Pfeifer Eugenie, Pfeifer Irma, Pilz Olga, Pilz-Wally, Przewodzka Eugenie, Puppe Gertrud Else, Patzer Olga, Peczkowska Charlotte, Pfaff Ingeborg Elwira, Pfeifer Elsriede, Pompe Margarete, Prill Edit Marta, Prochner Anna, Prokop Lidia Anna, Rehl Else, Reschke Berta, Reschke Irma, Renz Elly Leokadie, Rode Irma, Roth Lidia, Rothe Ruth Amalie, Rudolf Else, Rabe Marta Julianna, Radke Eugenie, Rebisch Elsa Irene, Reinhardt Anna Elisabet Charlotte, Retz Else, Rohr Jenny, Rosenthal Eugenie.

Schäfer Alice, Schaefer Irma, Schäfer Olga, Schneider Edit Elisabet, Schneider Irma Else, Schmalz Alice, Schmidtke Olga, Schulz Melanie, Schwarz Lidia, Schwarz Erna Elisabet, Seidel Margarete Else, Semmer Hedwig, Spitz Elisabet, Stanislawska Melanie, Stark Hedwig Jenny, Steinke Hedwig Gertrud, Stefan Hedwig, Süßmilch Alma Pauline, Sutter Emma Stuwe Irma, Sager Natalie, Sandner Marta, Schabelska Elly Scharf Amanda, Schiller Melanie, Schmaland Marta, Schmidt Eugenie, Schmidt Irma, Schmidtke Irma, Schulz Erna, Schulz Irma Schulz Liselotte, Schulz Olga, Schütz Wanda, Schweigert Marta, Seemann Hilde Berta, Seifert Marta, Steratowska Olga Elly, Sikorska Irma, Sommerfeld Irma, Steinbart Eugenie, Sterk Emilie, Streck Natalie, Stilbe Else Marie, Stoerch Agnes Lidia, Stobinska Olga Trautmann Wally, Tallmann Leokadie Eugenie, Thiem Elsa, Tonn Regina, Töpel Alice Lydia, Ullrich Salomea, Ulrich Lidia, Vetter Maria Klara, Vogel Gertrud, Vogel Hedwig Wahl Elfriede, Wagner Gertrud, Walse Else Amalie, Weidemeier Wanda, Weigelt Marta, Weiß Olga, Welske Wally, Wendler Gerhilde Emilie, Werner Olga, Wojcik Irma Frieda, Wolter Melania, Wudzke Melanie, Wutke Alice, Wutzke Wanda, Wacker Ida, Wagner Jenny, Wager Alexandra Evelina, Walter Alice, Wandelt Alice, Weigelt Irma Emma, Weilbach Johanna Marie, Weise Irma, Weiß Regina, Werner Edit, Wiesner Eugenie, Wlodarek Selma, Wolbert Irma Alice, Wol-

---

Erhalte sorgsam, waltet die böse Zeit, dein Herz in Gleichmut.
Horaz.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe
von
Leontine von Winterfeld-Platen.

(12. Fortsetzung).

„Armer Ernst," sagte Lies, „du siehst abgespannt aus. Willst du nicht einmal ausruhen?"

„Vorläufig ist es unmöglich, ich kann jetzt nicht abkommen in der Klinik, da mein erster Assistent augenblicklich beurlaubt ist."

Gisela zündete sich eine neue Zigarette an.

„Lächerlich geradezu. Solche Antwort gibt er einem immer. Und an seine Frau denkt er dabei gar nicht. Als ob ich bei dieser Hitze nicht auch einmal heraus müßte. Alles geht jetzt in die Berge oder an die See. Haben nicht auch die Universitätsferien schon angefangen?"

Sie sah fragend zu Knut herüber.

„In vierzehn Tagen sind wir so weit," lachte der.

„Aber trotzdem gedenken wir ruhig hier zu bleiben, nicht Lies?"

Gisela zuckte die Achseln und kniff die Augen zusammen.

„Scheinst ja höllisch unter dem Pantoffel zu sein, kleine Lies. Juli und August in der Stadt! Das würde ich mir nicht bieten lassen."

Lies lächelte.

„Aber warum nicht, Gisela? Unsere Wohnung ist ja so wunderschön kühl und dann der Balkon und das Grüne. Knut hat eine große Arbeit vor, die er in Ruhe zu Hause beendigen will."

„Na, in Nilmer hättet ihr doch dieselbe Ruhe."

Knut spielte mit dem Aschenbecher.

„Das wohl, Ruhe schon. Aber nicht all das Material aus der Universitätsbibliothek, was ich dazu brauche."

„Warum geht denn Lies nicht allein nach Nilmer? Landluft ist ihr doch auch gesünder. Sie ist hier schon ordentlich spitz geworden."

Aber Lies schob ihre Hand leise unter den Arm ihres Mannes.

„Ich Knut allein lassen? Da hätte doch keiner von uns etwas davon."

Knut streichelte leise ihre Hand.

„Nein, da hätte keiner von uns etwas davon. Und so bleiben wir halt beisammen. Da ist's auch allemal am schönsten."

„Herrjeh, stellt ihr euch an!"

Gisela reckte lachend die Arme.

„So viel Verliebtheit! Ist das nun Wahrheit oder Dichtung! Na, ich reise jedenfalls bestimmt nächste Woche nach Tirol. Einerlei, ob Ernst mitkommt oder nicht. Man ist doch nicht Sklavin."

Nach dem Essen, als die Lampen angezündet waren, fiel Lies' Blick auf eine pachtvolle Napoleonbüste in Ernsts Arbeitszimmer, die sie vorher noch nicht darin gesehen. Sie konnte sich gar nicht satt daran sehen. Knut rückte seinen Körper zurecht und mußte auch begutachten helfen.

„Ich habe sie mir nämlich kürzlich in der Kunstausstellung gekauft," erklärte Ernst und strich weich über die Bronze, „weil mir das Ding so sehr gefiel."

„Ich habe für Napoleon immer solch große Vorliebe gehabt," sagte Lies, „sein Genie, seine Kaltblütigkeit, sein Feldherrntalent haben mir stets so imponiert. Wie ein Berg ragt er empor unter seinen Zeitgenossen."

Ernst hatte sich ihr gegenübergesetzt in einen der tiefen Klubsessel.

„Dieses Stadium der Schwärmerei machen wir wohl alle einmal durch," — er lächelte — „vielleicht lag es weniger an dem Mann als an seiner Zeit. Ich meine, große Zeiten bilden große Charaktere. Sein Zeitalter brauchte ihn, darum konnte das aus ihm werden, was er wurde. Darum konnte er das entwickeln und voll entfalten, wozu er den Keim in sich trug. Da er der einzige in seiner Art war zu jener Zeit und keinen Rivalen hatte. Weil Frankreich, — Europa nur warteten auf den einen, der ihnen Herrscher sein sollte. Vielleicht gibt es heute in unserer Armee noch vieler solcher Genies. Aber alles ist gut und fein säuberlich im Gleise, alle Kräfte wirken harmonisch zusammen, keiner kann sich besonders hervortun, denn niemand verlangt es von ihm. Hätte jener Bonaparte jetzt zu unserer Zeit gelebt, als junger Artillerieleutnannt, — wer weiß, ob man überhaupt von ihm geredet hätte. Wäre vielleicht schon als Major um die Ecke gegangen."

Jetzt mußte Lies aber doch lachen.

„Knut, bitte komm mir zur Hilfe. Dein Bruder ist ja einfach furchtbar."

Ernst lachte.

„Da kannst du die Geschichtsprofessoren der ganzen Welt zu Hilfe rufen, ich bleibe doch bei meiner Ansicht: Nicht die großen Männer, wie Treitschke sagte, machen die Geschichte, sondern die Zeit, die Umstände, die Verhältnisse machen die großen Männer. Sie sind ja nur das zufällige Produkt ihrer Imponderabilien."

(Fortsetzung folgt).

lenberg Eugenie Anna, Münsche Ursula Teodora, Wldenek Irene, Zerbe Irma, Zielke Marta Olga, Zupp Elsa, Zauner Ella Zinser Adelma Gertrud, Zinser Emma, Zimmermann Olga Emma, Zirk Marta, Zitter Hedwig Marta, Zimmermann Alice.

Am zweitnächsten Sonntag, den 25. Mai, findet die Einsegnung der durch Herrn Konsistorialrat Pastor Dietrich für die Konfirmation vorbereiteten Knaben statt.

Zum Tode verurteilt.

Der Mörder des Polizeibeamten Luczak vom Standgericht verurteilt.

bip. Im Lodzer Bezirksgericht fand gestern vor einem zahlreich versammelten Publikum die Standgerichtsverhandlung gegen den Mörder des Polizeibeamten Luczak, den 19jährigen Engel, statt. Die Verhandlung leitete der stellvertretende Vorsitzende des Bezirksgerichts Witkowski unter Beisitz der Richter Hinicz und Witkowski. Engel stammt aus Belchatow und ist in den Büchern der ständigen Einwohnerschaft als Bekenner des mosaischen Glaubens eingetragen. Aus dem Anklageakt ging hervor, daß Engel Luczak in der „Strzelec"-Organisation kennen lernte und sich mit ihm befreundete. Auf die Nachricht hin, daß Engel Kommunist sei, wurde er aus der Organisation ausgestoßen. Dasselbe Schicksal erlitt Luczak, doch war Engel davon überzeugt, daß Luczak an seiner Ausstoßung aus der „Strzelec"-Organisation schuld sei. Dann trat Engel der kommunistischen Jugendorganisation bei, wo er die Verbindung zwischen dieser Organisation und der Kommunistischen Partei Polens herstellte. Den Beschluß, Luczak zu ermorden, faßte er nach der Aufhebung einer kommunistischen Jugendversammlung in der Cegielniana 4 durch die Polizei, da Luczak, der damals bereits Beamter der politischen Polizei war, die Aufhebung dieser Versammlung veranlaßte. Doch fand Engel lange nicht den Mut dazu, seinen Beschluß auszuführen. Bereits am Tage vor der Mordtat hatte Engel Luczak aufgesucht und mit ihm einen Spaziergang gemacht, von dem er jedoch heimkehrte, ohne seinen Plan ausgeführt zu haben. Nachdem er dann die folgende Nacht schlaflos verbracht hatte, begab er sich um 8 Uhr früh zu Luczak und ging zusammen mit ihm in den Quellpark, wo er ihn durch 6 Revolverschüsse tötete.

Nach Verlesung der Anklageschrift erklärte Engel auf eine Frage des Vorsitzenden, er bekenne sich nicht dazu, den Staatsbeamten Luczak ermordet zu haben, da er nicht wußte, daß Luczak Polizeiagent sei. Der Mord sei weiter nichts als ein persönlicher Racheakt gewesen. Nach dem Verhör des Angeklagten ergriff der Verteidiger des Angeklagten, Dr. Abramski, das Wort.

In seiner Rede wies der Verteidiger darauf hin, daß der Untersuchungsrichter des 1. Reviers die Voruntersuchung, wie die Sezierung des Ermordeten, die Besichtigung des Tatortes und das Verhör mehrerer Zeugen im Sinne der Vorschriften über das einfache Gerichtsverfahren vollzogen habe und daß er erst später auf eine mündliche Weisung des Staatsanwalts hin ein standgerichtliches Verfahren eingeleitet und erst dann den Angeklagten verhört habe. Nach Ansicht des Verteidigers dürfe ein derartiger Uebergang in der Untersuchung vom einfachen zum standgerichtlichen Verfahren nicht stattfinden. Der Verteidiger bat um ein einfaches Verfahren. Nach einer halbstündigen Beratung des Gerichts erklärte der Vorsitzende, daß das Gericht beschlossen habe, den Antrag des Verteidigers zu verwerfen.

Nach dem Verhör einer ganzen Reihe von Zeugen, wie des Vorsitzenden der „Strzelec"-Organisation Lewandowski, des Gärtners im Quellpark Kotlinski, des Vaters Luczaks, des Leiters der politischen Polizei Oberkommissars Niebzielski u. a. ergriff der Vertreter der öffentlichen Anklage, Staatsanwalt Markowski, zu einer längeren Rede das Wort, in der er angesichts dessen, daß Engel Luczak, einen Vertreter der öffentlichen Sicherheitsbehörde, ermordete und die Schüsse im Bewußtsein abgab, daß andere Umstürzler die Tat Engels nachahmen würden, für den Angeklagten die Todesstrafe beantragte.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Abramski, erwiderte, daß im Sinne der Gesetzesbestimmungen in der Polizei keine Beamten angestellt sein dürfen, die das 23. Lebensjahr nicht beendet haben. Luczak könne als nicht Volljähriger kein Symbol der öffentlichen Sicherheitsbehörde im Sinne des Staatsanwalts bilden. Auch könne er, der Verteidiger, sich damit nicht einverstanden erklären, daß Engel Luczak aus politischen Gründen erschossen habe, da Engel sich bei der Mordtat nur von persönlichen Rachegedanken leiten ließ, weil Luczak zu seiner Ausstoßung aus der „Strzelec"-Organisation beigetragen habe.

In seinem letzten Wort erklärt Engel, daß es seit jeher sein sehnlichster Wunsch gewesen sei, ein nützliches Mitglied der Gesellschaft zu werden. Zu diesem Zweck habe er während der Abstimmung nach Oberschlesien gehen wollen, doch sei das infolge seines jugendlichen Alters unmöglich gewesen. Mit 17 Jahren sei er in das Heer eingetreten, später habe er den Pfadfindern und dem „Strzelec" angehört. Seinen Weg kreuzte Luczak, der alle seine Pläne zunichte machte. Indem er auf Luczak schoß, glaubte er einen Kommunisten, einen Feind des Staates, sowie seinen persönlichen Feind zu treffen.

Nach längerer Beratung fällte das Gericht das Urteil, das Engel

zum Tode

verurteilte. In der Begründung des Urteils wurde erwähnt, daß das Gericht der Ueberzeugung sei, Engel habe während des Mordes von dem Beamtentum Luczaks Kenntnis gehabt.

Trifft in 24 Stunden die nachgesuchte Begnadigung für Engel nicht ein, so wird er heute erschossen.

bip. **Der in Schubin Ermordete.** Wie wir erfahren, hieß der in der Umgegend von Schubin ermordete Lodzer Abram Biedermann und wohnte in der Zawisza 35. Wir berichteten gestern über diesen Mord.

pap. **Eine brave Tat.** In der Konstantynowska 5 fiel das 12jährige Töchterchen der in diesem Hause wohnhaften Gasthausinhaberin in die Senkgrube. Einem in diesem Hause wohnenden Schneiderlehrling gelang es, sie zu retten.

Eine Lindenallee in der Lutomierska-Straße. Gestern vormittag fand in Baluty ein Baumpflanzfest statt, und zwar wurde die Lutomierska-Straße mit Linden bepflanzt. An der Pflanzung beteiligten sich die Schüler der Volksschulen 25, 36, 45, 46, 55, 72, 147 und 149.

Gegen die Lumpenlager in der Stadt. Heute vormittag um 10 Uhr findet in den Räumen der Abteilung für öffentliche Gesundheit eine Konferenz in Sachen der Lumpenlager in Lodz statt. Auf dieser Konferenz sollen entsprechende Sanitätsvorschriften für in Lodz bestehende Lumpenlager bearbeitet werden, da festgestellt wurde, daß die Lumpenlager die Ausbreitung der Flecktyphusepidemien begünstigen.

Vom Zirkus „Einkelli". Im Zirkus geht gegenwärtig ein kurzes, aber ganz interessantes Programm über die Arena. Der größte Teil der Attraktionen trägt sportlichen Charakter und steht auf hoher Stufe. Da ist z. B. Roberto, der Gummimensch, der das Publikum durch seine Körperverrenkungen in Staunen versetzt. Das Equilibristenpaar Wegner arbeitet vorzüglich und stellt diese Kunst auf eine besondere Höhe. Herr Kurzyk arbeitet sicher am Trapez. Auch das Akrobatenpaar Duo Remo ist in seiner Art sehr gut und vollbringt eine bewunderungswerte Zahnarbeit. Der Lodzer Athlet Poplawski führt verschiedenen Gewicht- und Stangenhebungen vor und erntet reichen Beifall. Für eine Tanznummer sorgt Frl. Kaminska.

Dieses Programm wirkt sehr gut und erfreut sich eines guten Besuchs. Ab.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter.

Lodz, den 16. 5. 1924.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 17° R., mittags 1 Uhr 21° R., nachmittags 6 Uhr 19° R.

Barometer: 755 mm. Maximum: 757 mm. Minimum 755 mm.

Geschäftsverkehr.

Lodzer Erfindungen. Hola, Lola und Pola heißen die Präparate, die Erfindungen eines Lodzers, die gegenwärtig in Lodz vertrieben werden. Hola dient zur Auffrischung von Möbeln, Fußböden usw., Pola ist ein Metallputzmittel, Lola ein Schuhputz.

Spende.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlichst danken.

Für die Opfer der Ueberschwemmung: Von Herrn Prill, Oberkl, 10 500 000 Mark. Mit dem bisherigen 505 500 000 M. und 2 Pakete.

Kunst und Wissen.

Hermann Kretzschmar †. Der berühmte Musikhistoriker Geh. Rat Professor Hermann Kretzschmar, ehemaliger Leiter der Hochschule für Musik und Ordinarius für Musikwissenschaft an der Berliner Universität, ist im 77. Lebensjahre gestorben. Kretzschmar, der Schöpfer des volkstümlich gewordenen „Führer durch den Konzertsaal", war ein Meister der musikalischen Forschung. Er begann als Lehrer am Leipziger Konservatorium und Chordirigent. Auch als Theaterkapellmeister fungierte er kurze Zeit, um sich dann aber ganz der Forschung zu widmen und als Lehrer zu betätigen. Er übte einen segensreichen Einfluß auf die musikstudierende Jugend aus und verband ein einzigartiges akademisches Wissen mit gründlicher Praxis. Seine Arbeitskraft schien unerschöpflich.

Sport.

Verlegung des Straßenlaufs des „Kurjer Lódzki". Der „Kurjer Lódzki" hat seinen morgigen Straßenrundlauf in Lodz mit Rücksicht auf das schlechte Pflaster, das gegenwärtig ausgebessert wird, auf unbestimmte Zeit verlegt.

Pferderennen in Lodz. Der Lodzer Verein zur Förderung des Rennsports ist bemüht, in diesem Jahre in Lodz Pferderennen zu veranstalten. Zu diesem Zwecke hat der Verein für den 19. Mai eine Versammlung seiner Mitglieder einberufen, um über diese Angelegenheit zu beraten.

Der Sport im Ausland. Der Budapester „Magyar Athletikai Club" wurde im Treffen mit dem Athleten-Klub in Essen mit 14 : 10 Punkten besiegt. Drei Tage vorher hatten die Ungarn in Dortmund mit 19 : 5 gesiegt. — Morgen findet in Budapest ein Städte-Fußballspiel Budapest Reval statt. Das Spiel wird zwischen der estnischen Mannschaft für die olympischen Spiele und einer aus den Budapester Fußballklubs „M. T. K.", „F. T. C." und „U. T. E." kombinierten Mannschaft ausgetragen. Am 18. Mai spielen die Ungarn in Zürich gegen die Schweizer Repräsentation. — Anfang Juni finden in Budapest leichtathletische Wettkämpfe statt, an denen u. a. aus Oesterreich Bruhnsen und Fritz teilnehmen werden. Auch bekannte Schweizer, deutsche und holländische Athleten sind zu den Wettkämpfen eingeladen worden.

In Paris ist Stanley Andersen aus Los Angelos in Kalifornien eingetroffen, der bemüht ist, zu erwirken, daß die nächste Olympiade im Jahre 1928 nicht, wie beschlossen war, in Amsterdam, sondern in Los Angelos stattfinden soll. Es steht zu erwarten, daß Amsterdam sich damit einverstanden erklären wird.

Die Olympischen Spiele in Paris werden eine Rekordbeteiligung aufzuweisen haben, da nicht weniger als 44 Nationen vertreten sein werden, in Leichtathletik, Fußball, Hockey, Rugby, Tennis, Schießen, Schwimmen, Boxen, Ringen, Rudern, Radfahren, Fechten, Polo usw. Im Nachstehenden geben wir die Liste der teilnehmenden Nationen wieder: Argentinien, Oesterreich, Australien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Canada, Chile, China, Columbia, Cuba, Dänemark, Aegypten, Spanien, Estland, Vereinigte Staaten, Finnland, Frankreich, Groß-Britannien, Griechenland, Haiti, Holland, Ungarn, Indien, Irland, Italien, Japan, Lettland, Litauen, Luxemburg, Mexiko, Monaco, Norwegen, Neu-Seeland, Polen, Portugal, Rumänien, Süd-Afrika, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Türkei, Uruguay und Südslawien.

Vereine und Versammlungen.

Das heutige Frühlingsfest, welches der Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde, im eigenen Lokale, Konstantiner Straße 4, veranstaltet, verspricht eines der schönsten der Saison zu werden. Bereits seit Montag wird an der Dekoration der Säle gearbeitet. Der große Saal prankt bereits im herrlichsten Grün, an den Seiten befinden sich 4 Logen in japanischen Farben, während der kleine Saal Rosenschmuck angelegt hat. Die Beleuchtung in der Nacht wird wechselnd sein. Die herrliche Dekoration sowie das auserlesene Programm versprechen ein gelungenes Fest. Im Programm sind u. a. Gesänge, Duetts der Damen Bartsch und Hamann, Gesänge des Chors, die herrliche Glöckchenquadrille: „Frühlingserwachen", ausgeführt von 12 Damen, das Lustspiel: „O alte Burschenherrlichkeit", welches wahre Lachsalven hervorruft, dann das Volksstück „Die Bettelprinzessin", in welchem uns Bilder aus dem Tiroler Leben entrollt werden. Das Stück enthält melodienreiche Lieder sowie die Tiroler Schnaderhüpfl. Das Vergnügungskomitee scheute weder Mühe noch Kosten, um das Programm sowie die Dekoration so bunt wie möglich zu gestalten, und so hoffen wir, daß unsere deutsche Gesellschaft dies würdigt und heut abend sich im Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zum „Frühlingsnachtfest" einfindet.

Sportverein „Sturm". Die am Dienstag stattgefundene Monatssitzung wurde vom Vorstand Herrn S. Fischer eröffnet und geleitet. Das Protokoll der vorangegangenen Sitzung sowie die Berichte über die Kasse, Fußball, Leichtathletik und Radfahrer wurden angenommen. Es wurde beschlossen, am 25. Mai ein Chausseerennen, nur für Mitglieder des Vereins zu veranstalten. Zwecks näherer Aussprache findet in dieser Angelegenheit am Dienstag, den 20. Mai, eine Vollversammlung der Radler statt. Ferner wurde beschlossen, am 31. Mai ein Frühlingsfest zu veranstalten, wozu die Vorbereitungen bereits im Gange sind. Auch wurden fünf Herren als Mitglieder in den Verein aufgenommen.

Ausflug des Turnvereins „Aurora". Am morgigen Sonntag, den 18. Mai, unternimmt die ältere Generation des Turnvereins „Aurora" einen Herrenausflug. Die Mitglieder und Gäste versammeln sich um 8 Uhr morgens im Vereinslokal „Waldschlößchen" an der Milschstraße 64 und von dort geht es im Marsch über Zdrowie nach dem Schulwald. Die Rückkehr erfolgt um 6 Uhr abends, worauf dann im „Waldschlößchen" ein gemütliches Beisammensein mit Damen stattfindet.

bip. **Eine Arbeiterversammlung.** Vorgestern fand eine Versammlung der Fabrikdelegierten des Fachverbandes „Praca" statt, auf der über den Stillstand in der Industrie, über die Wiederanstellung von Arbeitern nach überstandener Krankheit, über die Vereinheitlichung der Arbeitsgesetze, über die Urlaube, über die Krankenkasse und in der Angelegenheit der Umwertung der Mitgliedsbeiträge in Gulden beraten wurde.

In der Angelegenheit des Stillstands in der Industrie ergriff Herr Kazimierczak zu einer längeren Rede das Wort. Nach einer lebhaften Aussprache über dieses Thema wurde beschlossen, sich an die Regierung und die Sejmabgeordneten der Nationalen Arbeiterpartei mit entsprechenden Anträgen zu wenden und sie zur Untersuchung der Ursachen der Krise aufzufordern. In der Angelegenheit der Wiederanstellung von Arbeitern nach überstandener Krankheit — in der die Industriellen einen für die Arbeiter ungünstigen Standpunkt einnehmen — wurde man sich dahingehend einig, daß die Verbandsverwaltung einen diesbezüglichen Entwurf ausarbeiten und ihn dem Arbeitsministerium unterbreiten solle. In der Frage der Vereinheitlichung der Arbeitsgesetze erstattete gleichfalls Herr Kazimierczak Bericht, der darauf hinwies, daß die Gesetze über die Arbeit in der Industrie, über die Urlaube und die Krankenkassen sich in einigen Artikeln widersprechen, was namentlich die Lösung der Lohnverträge, die Erteilung von Urlauben während einer Erkrankung und die Heilbehandlung des Arbeiters anbetreffe. Die Versammelten beauftragten die Verbandsverwaltung, sich in dieser Angelegenheit mit dem Arbeitsministerium in Verbindung zu setzen. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der die Regierung und der Sejm aufgefordert werden, für ein schnelles Inkrafttreten des Arbeitslosenschutzgesetzes zu sorgen und sich der Arbeitslosen anzunehmen. Außerdem werden Notstandsarbeiten auf Kosten der Regierung verlangt.

Aus dem Reiche.

Warschau. Fliegertod. Auf dem Warschauer Flugplatz stürzte der Fliegerleutnant Zygmunt Czernial, 27 Jahre alt, mit einem Flugzeug italienischen Typs „Ansaldo A 300" aus einer Höhe von 200 Metern herab. Er wurde nach dem Ujazdowski-Krankenhaus gebracht, wo er nach 15 Minuten starb.

Posen. Die Pastoralkonferenz beschäftigte sich unter dem Vorsitz von Geh. Konsistorialrat Stämmler, der auch mit einer längeren, eindrucksvollen Andacht die Tagung einleitete, mit der Frage, ob sich die Grundsätze der Arbeitsschule auch bei dem Religions- und Konfirmandenunterricht anwenden lassen. Geh. Regierungs- und Schulrat Richter gab aus seiner reichen Erfahrung von den verschiedenen pädagogischen Modewellen anschauliche Bilder über die gegenwärtig so viel genannte Arbeitsschule, die im Unterschied zu der „einseitigen Kopfmästerei" der alten Schule auch der „redenden Hand" und dem „denkenden Fuß" ihr Recht gibt und darum dem Tätigkeitstrieb der Kinder und der Schülerfrage weitesten Raum läßt. Vor allem aber fordert die Arbeitsschule eine weitgehende Lebensgemeinschaft weit über die Unterrichtsstunden hinaus zwischen Lehrer und Schüler, wie sie etwa in den Landerziehungsheimen oder den nach dem Familiensystem eingerichteten Erziehungsanstalten der Inneren Mission verwirklicht wird. Der Vortrag schilderte die großen Gefahren der Arbeitsschulmethode, sofern sie ohne Geist angewandt würde, warnte aber, die Kritik an den Vertretern dieser Richtung mit der Kritik an der Richtung selbst zu verwechseln. So sehr auch die sittlich stählende Kraft der Arbeit anerkannt wurde, so gering sind doch die Möglichkeiten der Anwendung der Arbeitsschulmethode auf den Religions- und Konfirmandenunterricht, zumal sie nur in kleinen Schülerkreisen unter besonders günstigen Vorbedingungen fruchtbringend angewandt werden kann. Gen.-Sup. D. Blau, Direktor Lic. Schneider und andere ergänzten in der lebhaften Besprechung den Vortrag teils zustimmend, teils einschränkend und die wertvolle neue innerliche Erziehungsart und Erziehungspersönlichkeit hervorhebend. Jedenfalls ist die Arbeitsschule es wert, nicht bloß von Lehrern und Geistlichen, sondern auch von den Eltern ernstlich beobachtet zu werden in der fortlaufenden Linie: Mutterschule, Arbeitsschule, Jugendbewegung, Volkshochschule.

Der vorgerückten Zeit wegen konnte Pfarrer Greulich aus Posen nur kurz Pia desideria zum Gemeindegesang vortragen und vor allem für einen richtigen rhythmischen Gesang im Unterschied zum alten cantus firmus sich lebhaft einsetzen.

Kirchliche Nachrichten.

Erlöserkirche. Sonntag, 8 Uhr morgens Frühgottesdienst. Pastor Kneifel. — Vorm. 9 Uhr: Jubiläumsgottesdienst für die Feuerwehr. Pastor Patzer. — Vorm. 10 Uhr Konfirmationsfeier. — Nachm. 2½ Kindergottesdienst. — Mittwoch, 8 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Patzer. — In der Armenhaus-Kapelle, Dzielna-Straße 52. Sonntag, vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst. — Jungfrauenheim, Konstantiner-Straße 40. Sonntag, nachmittags 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen. Pastor Kneifel. — — Jünglingsverein im Konfirmandensaal. Sonntag, 7 Uhr abends Versammlung der Jünglinge. Pastor Kneifel. — Kantorat, (Zubarda), Alexander-Straße 85. Donnerstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Kneifel. — Kantorat, (Baluty), Zawadzka-Straße 35. Donnerstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Schedler. — Hausversammlungen: Sonntag, ½8 Uhr abends Figura-Straße 6 bei Süß; Dienstag, ½8 Uhr abends Pansta 56, bei Busse.

Ev.-luth. Diakonissenanstalt, Walnowastraße 42. Sonntag Cantate: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Patzer.

Bethaus, Radogoszcz. Sonntag, vormittags 10½ Uhr Gottesdienst. Missionar Lerle.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vorm. 9½ Beichte, 10 Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Festgottesdienst anläßlich des ersten Druckes eines luth. Gesangbuches vor 400 Jahren, Predigttext Luc. 13, 18—19. Superintendent Angerstein. — Mittags, 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. Superintendent Angerstein. — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Dietrich. — Mittwoch, 8 Uhr abends Bibelstunde. Sup. Angerstein — Stadtmissionssaal. Sonntag 7 Uhr abends Jungfrauenverein Sup. Angerstein. — Sonnabend, 8 Uhr abends Vortrag und Gebetsgemeinschaft. Sup. Angerstein. — Jünglingsverein, Sonntag, 6 Uhr abends Versammlung der Konfirmandinnen. Pastor Dietrich. — Abends 8 Uhr Vortrag. Vikar Doberstein. — Dienstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Vikar Doberstein. — St. Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr vormittags Festgottesdienst. Pastor Dietrich.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Pansta-Straße Nr. 56. Sonntag, vormittags 9 Uhr Kinderstunde. — Nachmittags 3 Uhr Predigt. (E. Schloß) — Mittwoch, 10 und ½5 Uhr Kinderbund. — Nachm. 3 Uhr Frauenstunde. — Donnerstag, ½8 Uhr abends weibl. Jugendbund. — Freitag, ½8 Uhr abs. Bibel- und Gebetsstunde. — Sonnabend, ½8 Uhr abends männlicher Jugendbund. — Versammlung in Pabianice, Sw. Jansta 6. Sonntag, nachmittags ½3 Uhr Predigt.

Christliche Gemeinschaft, Aleje Kosciuszki 57. Sonnabend, 7½ Uhr abends Jugendbundstunde für junge Männer und Jünglinge. — Sonntag, vormittags 9 Uhr Gebetsstunde. — Nachmittags 4½ Uhr gemischte Jugendbundstunde, zu der junge Männer, Jünglinge und Jungfrauen herzlich eingeladen werden. — Abends 7½ Uhr Evangelisationsversammlung. — Donnerstag, 7½ Uhr abends Bibelstunde. — Rzgowska-Straße 7a. Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung. — Nachmittags 5 Uhr gemischte Jugendbundstunde. — Freitag, 7½ Uhr abends Bibelstunde. — Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung. — Nachmittags ½5 Uhr Jugendbundstunde.

Handel und Volkswirtschaft.

Die Lage in der poln.-oberschlesischen chemischen Industrie.

Dr. F. S. Der drückende Stilletand, der in der oberschlesischen Montanindustrie platzgegriffen hat, scheint auf die chemische Industrie, die eine hochentwickelte und bedeutungsvolle Nebenproduktion neben dem Kohlen und Eisenbergbau darstellt, nicht übergreifen zu wollen und man kann hier von einem verhältnismässig befriedigenden Produktions- und Geschäftsgang sprechen. Die chemische Industrie in Oberschlesien gliedert sich zum Teil eng an den Eisenhütten- und Zinkhüttenbetrieb an und sucht hier die Nebenprodukte in der verschiedensten Weise zu verwerten. Zu den wichtigsten Nebenprodukten der Zinkindustrie gehören Schwefelsäure und flüssige schwefelige Säure, die man dem Schwefelgehalt der Zinkblende verdankt. Die Schwefelsäureindustrie ist in Ost-Oberschlesien sehr bedeutend. Ihre Entwicklung hat sich bisher nicht unbefriedigend gestaltet. Von den ostoberschlesischen Blende-Rösthütten sind in der Regel über 180 zur Herstellung von Schwefelgasen unter Ausnützung der Röstgase eingerichtet. Es wurden 50-grädige bis 60-grädige, 66-grädige Schwefelsäure und Monohydrit hergestellt, ferner 97/98-grädige Schwefelsäure, Anhydrit, Kontaktsäure und wasserfreie schwefelige Säure, im ganzen jährlich über 200.000 Tonnen. Die Hohenlohewerke, die Gewerkschaft von Giesches Erben, die Schlesische Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lipine und andere Gesellschaften, die Schwefelsäurefabriken im Betriebe haben, sind meist in der Lage gewesen, die Produktion auf der Höhe zu halten. Bei verschiedenen Werken ist allerdings nicht nur die Erzeugung von Schwefelsäure, sondern auch die von flüssiger schwefeliger Säure zum Teil dann zurückgeblieben, wenn Betriebsstörungen eintraten. Die Verwendung von Schwefelsäure in den Kunstdüngerfabriken Oberschlesiens nimmt weiter zu. Dadurch, dass ein lebhafter Absatz des Kunstdüngers ins Ausland, vor allem nach dem Balkan und den Oststaaten, stattfindet, wird eine weitere Zunahme des Schwefelsäurekonsums erwartet. Es ist anzunehmen, dass nicht nur die chemischen Fabriken, sondern auch die Zuckerfabriken und die Stärkefabriken in kommender Zeit einen stärkeren Bedarf an flüssiger schwefeliger Säure zeigen werden, weshalb auf die Hebung dieses Artikels, soweit es notwendig und soweit es möglich ist, hingesteuert wird. Ob die Fabrikanlagen, die gleich von allem Anfang an in umfangreichem Maßstab geschaffen worden sind, erweitert werden müssen, erscheint fraglich. Jedenfalls liegen Pläne vor, nach denen in späterer Zeit mit einem beträchtlichen Ausbau von Rösthütten zu rechnen ist. Auch wird allem Anschein nach die Kunstdüngererzeugung in Oberschlesien nach und nach vermehrt werden, wodurch weitere Betriebe zu erwarten sind, die den Schwefelsäureverbrauch vermehren werden. Es steht durch eine Zunahme der Kunstdünger-Produktionsstätten sogar eine beträchtliche Zunahme des Konsums an Schwefelsäure in Aussicht.

Rauchende Schwefelsäure, die in der Vorkriegszeit in geringem Umfange hergestellt wurde, während des Krieges eine Vermehrung der Produktion erfuhr, ist nach und nach ganz zurückgeblieben. Die Tariforgan haben die oberschlesische Schwefelsäure-Industrie bis in die neuere Zeit hinein nicht so zur Entfaltung bringen lassen, wie man nach dem Stande der Entwicklung anzunehmen berechtigt war. Waren die bisherigen Tarife bisher auch nicht geeignet, den Schwefelsäure-Erzengern auf die Dauer einen hohen Gewinn für die Produkte zu bringen, so ist doch wenigstens der Absatzradius des Produktes eher vergrössert als verkleinert. Die verhältnismässig gute Beschäftigung, die die ostoberschlesischen Schwefelfabriken meist hatten, wird voraussichtlich wieder kommen. Seit einiger Zeit sind Produktion und Absatz von Schwefelsäure sehr zurückgeblieben. Die Schwefelsäure-Produktion stellt für die ostoberschlesischen Werke einen sehr hohen Wert dar, weshalb ihr auch dauernd die gehörige Aufmerksamkeit zugewendet wird.

Was die Produktion von Salpetersäure anbetrifft, so sind verschiedene Rösthütten auch damit beschäftigt, und man strebt dahin, den Absatz dieses Produktes sowohl nach dem Inlande, als auch nach dem Auslande soweit wie möglich zu erhöhen. Wenn der Ausbau der Rösthütten zur Erzeugung von Salpetersäure-Produktion nötig ist, wird er im Lauf der Zeit vorgenommen werden.

Es sind im kommenden Jahre 50 Jahre verflossen, seit Schwefelsäure in Bleikammern von Georg von Giesches Erben zuerst in Oberschlesien hergestellt wurde. Später verlangte man häufig hochkonzentrierte Schwefelsäure, weshalb die Fabrikation höchstprozentiger Schwefelsäure immer mehr in Aufnahme kam. Die Herstellung von Salpetersäure erfolgt nicht in allen Werken, sondern es sind jetzt nur einige darauf eingerichtet.

Massenproteste auch in Posen. Wie aus Posen gemeldet wird, hat ein Posener Notar in der verflossenen Woche 168 Wechsel von dortigen Kaufleuten und Handwerkern mangels Zahlung protestiert.

Gulden an der Pariser Börse. Vom 19. Mai ab wird die Pariser Börse nicht mehr die polnische Mark, sondern den polnischen Gulden notieren.

Bücher und Zeitschriften.

Ing. Paul Konta. Die maschinelle Kistenerzeugung. Mit 102 Figuren und 2 Vordrucken, Geheftet, Grundzahl 4.—, Gebunden Grundzahl 5.—, A. Hartleben's Verlag, Wien.

Das in obigem Werk dargestellte Thema ist bisher in der Fachliteratur nur in Zeitschriftenaufsätzen und dergleichen spärlich behandelt worden, da die Arbeitsmethoden und in der Praxis erkannten Vorteile von den einschlägigen Fabriken ängstlich geheim gehalten wurden. Mitten in der Praxis stehend, hat Verfasser es unternommen, ein reichhaltiges Buch zu schaffen, das von der einfachen Kreissäge ausgeht, mit deren Hilfe allein ja auch Kisten hergestellt werden können, das dann aber alle irgendwie für diesen Zweck in Betracht kommenden Maschinen bis zu den modernsten und kompliziertesten Anlagen behandelt und in anschaulicher Weise dartut, in welch hohem Mass hier Oekonomie geboten erscheint.

Warschauer Börse.

Warschau, 16. Mai.

Valuten (Notiert in Gulden).

Dollars	5.185	8 proz. Goldanleihe	8
Kanadische Dollars	5.06-5.08	Goldbons	0.70-0.75
Engl. Pfund	22.56	Dollar-Anleihe	2,80-3-2.85
Tschech. Kronen	—.—	Millionówka	0.50-0.43

Schecks.

Belgien	25.10-25.—	Paris	30.—
Bukarest	—.—	Prag	15.27
Helsingfors	—.—	Schweiz	91.90-91.73
Holland	194.15	Wien	7.325
London	22.65	Italien	23.10
New-York	5.185-5.18-5.185	Stockholm	—.—

Aktien (Notiert in Gulden).

Diskontobank	8.25-8-8.25	Jabłkowscy	0.25-0.30-0.28
Hand- u. Ind.-Bank	1.75-1.85-1.75	Landw. Syndikat	3.20-3.40
Warsch. Kreditbank	0.70	Schiffahrtsges.	7. Em. 0.20 0.25-0.20
Poln. Handelsbank	3.40	Haberbusch	8.75-8.20-8.80
Westbank	2.75-2.65-	Tehate	3.90
6. Em. 2.60-2.30		Potasch-Werke	6.50
Handelsbank	10-9.50-975	Puls	0.50
Warsch. Ind.-Bank	2.50	Zgiers	3.70-3.10
Lemb. Ind.-Bank	0.45-0.40	Dombr. Elektr.	2.20
Arb. Gen.-Bank	6.25	„Siła i Swiatło"	0.80-0.70-0,75
Bank Poln. Industr.	0.25	Czersk	0.95-0.75-0.80
Cerata	0.30	Gosławice	1.80-1.70
Kijewski	0.55-0.45	Zuckergesell.	4.80-4.60-4.70
Spiess	0.45-0.25-0.35	Kohlenges.	1) 5.50 2) 6.— 3) 6.30
Wildt	0.20	Cegielski	0.80-0.78
D. T. E.	0.25-0.30	Społem	—.—
Chodorow	6-6.10	Modrzejów	1) 9 3) 10-9.75 5) 11-10.25-10.50
„Częstocice"	2.70-2.80	Ostr.-Werke	10-11.25-10.75
Michałow	0.80-0.75	Pocisk	1,40-1.30-1.35
Łazy	0.15-0.20-0.15	Rudzki	1) 1.85-1.8 3) 2.05-1.90 kl. 2.— 5. Em. 1.80
Naphtha	0.75	Zieleniewski	13.50-13-13.25
Gebr. Nobel	1.80	Zawiercie	62-61
6. Em. 1.55-1.60		Borkowski	1,65-1.80-1.75
Lilpop	2) 0.85-0.80-0.85 kl. 0.80	Poln. Lloyd	0.20
Marynin	—.—	West-Ges. f. Handel	0.60
Norblin	0.85-0.75-0.80	Cmielow	1.10
Lokomotivenges.	0.40-0.50 0.45	Spiritus	1.90-2
Rohn & Zielinski	1-1.10	Polus	—.—
Starachowice	3.65-3.40-3.55		
Wulkan	4.25		
Ursus	1.60-1.10-1.20		
Konopie	0.70-0.75		
Zyrardow	48-47-47.50		

Zürich, 16. Mai. (Pat.) — Anfangsnotierungen. Berlin —.—, London 2465, Holland 211.—, New-York 564.50, Paris 32.87, Mailand 25.10, Prag 16.625, Budapest 0.0060, Belgrad 6.90, Sofia 5.10, Bukarest 2.97, Warschau —.—, Wien 0.00795.

Paris, 16. Mai. (Pat.) — Eröffnung der Börse. London 76.—, New-York 17.42, Belgien 83.80, Spanien 243.—, Italien 77.50, Schweiz 309.—, Dänemark 294, Holland 652, Norwegen 242, Schweden 461, Rumänien 8.50.

London, 16. Mai. (Pat.) — Eröffnung der Börse. New-York 436.50, Frankreich 75.75, Belgien 91.37, Italien 98.37, Schweiz 24.605, Spanien 31.525, Portugal 1.65, Holland 11.65⅜, Dänemark 25.805, Norwegen 31.525, Schweden 16.425, Helsingfors 173.75, Deutschland 18,75 Billionen Oesterreich 311.000, Prag 148.25, Athen 212.50, Brasilien 60?

Baumwolle.

Liverpool, 15. Mai. (Pat.) Endnotierungen: Mai 17,62; Juli 16,92; Oktober 14,73; Dezember 14,26; Januar 14,15.

Bremen, 13. Mai. (Pat.) Amer. Baumwolle: Preis für ein Kilo 33,56 amer. Cents.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H.

Grand-Kino

Heute hervorragende Premiere!!

Ein Film, den jedermann sehen müßte.

Die neueste Errungenschaft der Zivilisation.

Großes monumentales Kunstwerk, welches alle bisher gesehenen Filme verdunkelt!!!

„THEODORA“

Ein Bild voll Luxus, wollüstiger und verderblicher Leidenschaften sowie großer Festlichkeiten, Turniere und Spiele.

2 Serien gleichzeitig.

„THEODORA“ und ihre Hofdamen, — eine Symphonie machtvoller Liebe in himmlischen Erscheinungen der Wollust, — eine Poesie der Anmut und klassischer göttlicher Formen, — überirdisch süßes Lieben griechischer Patrizier die ohne Zweifel alle Damen durch ihre Schönheit bezaubern werden. — Passepartouts ungültig. — Beginn der Vorst. um 3 Uhr nachm.

Verstärktes Orchester! Verstärktes Orchester!

Um den Andrang zu vermeiden wird gebeten, zu den ersten Vorstellungen zu erscheinen. 1592

Im

Staszyc-Park

Dzielna-Straße.

KONZERT

1) Orchester des 31. Kaniower Schützenregiments. 2) Polizeiorchester der Stadt Lodz. 3) Gesangverein „Moniuszki“. 4) Verein der Gesang- und Musikfreunde „Lyra“.

Morgen Sonntag, den 18. d. Mts., um 3 Uhr nachm.

Die Gesamteinnahme ist für die Witwen u. Waisen der am 26. April auf tragische Weise ums Leben Gekommenen. (2 Wächter u. 1 Maurer.)

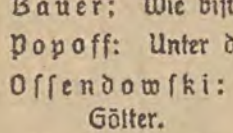
Achtung: An Ort u. Stelle gut versehenes Bufett.

Zufuhr bis zum Staszyc-Park der Trambahnen Nr. 2, 7 und 8.

Eintritt für Erwachsene 2 Millionen, für Militärpersonen und Schüler 1 Million Mk.

Einige angenehm verbrachte Stunden der Einwohner von Lodz im schönen Staszyc-Park erleichtern bedeutend d. Los d. Waisen.

1590 Das Hilfskomitee.



Lodzer Zither-Verein.

Heute, Sonnabend, den 17. Mai, um 9 Uhr abends findet im Vereinslokale Wólczańska Nr. 129 für Mitglieder deren Angehörige und durch Mitglieder eingeführte Gäste ein

musikalischer Unterhaltungsabend

statt.

Im Programm: Auftreten des Zitherchors sowie Trio, Duette und Solis, daraufhin **gemütliches Beisammensein.**

1502 Der Vorstand.

K.G.V.T.G.

Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz.

Heute findet im eigenen Vereinslokale, Konstantiner Straße 4, um ½9 Uhr abends für Mitglieder, deren Angehörige sowie eingeführte Gäste ein

Frühlings-Fest

statt. Das Programm enthält u. a.: Das Lustspiel: „O, alte Burschenherrlichkeit“; Maiglöckchen-Reigen und das Singspiel: „Die Bettelprinzessin“. Die Musik liefert das Thonfeldsche Streichquartett.

Anmeldungen der Gäste nimmt Herr J. Winkopf, Petrikauer Straße Nr. 142 entgegen.

1421 Der Vorstand.

Bücher, von denen man spricht:

Suchomlinow: Erinnerungen.
Bauer: Wie bist du, Weib?
Popoff: Unter dem Sowietstern.
Ossendowski: Tiere, Menschen und Götter.
Almasow: Rasputin.
Eilsberger: Der Durchbruch bei Brzeziny.

Durch die „Libertas“, Abtg. Buchvertrieb, **Lodz, Petrikauer Straße 86** zu beziehen.

Bücher-Abschlüsse
Bücher-Einführungen
Bücher-Kontrollen
Geschäfts-Aufsichten
Liquidationen

übernimmt 882 **O. Pfeiffer,** Lodz, Milchastr. 57.

ROWERY!

S-cia Krzeminscy, Piotrkowska 178.
Sprzedajemy na najdogodniejszych warunkach. 1563

Eine Schwester

(Säuglingspflegerin) sofort gesucht.
Zawadzka 8, W. 6. täglich von 3—5 Uhr nachmittags. 1573

Kleider- u. Blusen-Atelier Maison d'Art

Petrikauer 82, Filiale: Południowa 28

übernimmt sämtliche Arbeiten im Bereiche der Damen- u. Kinder-Konfektion. Solide und pünktliche Ausführung. Preise zugänglich. Es werden auch Seiden- und Wolljumper, Sweater (Hand- und Maschinarbeit) zum Umarbeiten laut neuesten Fassons und Aufträge für Zickzackmaschinarbeit angenommen. 1561

Backpulver „Saxonia“

ermöglicht in 2 Stunden den feinsten Kuchen zu haben

Drogerie **Arno Dietel,**
Petrikauer Straße Nr. 157. 1103

Lokomobile

gut erhalten, 25—30 PS., Fabrikat Wolf, geb. 1907, im Preise von 1200 Doll., zahlbar in Mk., per sofort verkäuflich. Zu besichtigen im Betrieb bei A. Piasecki, Dampfmühle in Karsin, St. Czersk, Pomorze. 1547

Für einen Buch- und Zeitschriften-Vertrieb wird per sofort ein

intell. junger Mann

der flot korrespondiert und mit der Schreibmaschine vertraut ist, gesucht. Offerten unter „Selbständig“ an die Geschäftsst. dfs. Blattes.

3 möbl. Zimmer

an intell. Herren (Christen) abzugeben. „Sienkiewicza 95, Wohn. 26, 1. Et. Front. 1572

Kleines Haus mit Obstgarten

gut gelegen, preiswert zu verkaufen. Näheres Nawrot-Straße 95 beim Wirt. 1588

Lodzer Musikverein „Stella“.

Am Sonnabend, d. 17. Mai, findet im Vereinslokale die übliche

Monatssitzung

statt. Die Mitglieder werden höfl. ersucht recht zahlreich zu erscheinen.

Die Verwaltung.

Dr. med. E. Eckert

Kilinskistraße 143, das dritte Haus von der Gluwna. — **Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten.** — Sprechst. v. 12—3 und von 7—9 Uhr abends. Damen v. 3—4 Uhr. 217

SANDALEN
Skorochody, Hausschuhe, Zakopaner Pantoffel.
PETERSILGE, Petrikauer 93.

Geübte

Näherinnen

für Schürzen, Unterröcke und Herrenhemden können sich melden bei J. Hajek, Petrikauer Straße 273, rechte Offiz., 2. Eingang. 1462

Nur für Freunde des schönen Buchs

haben wir die nachfolgenden in Leder kostbar gebundenen Bücher bezogen, die wir zu dem billigen Preise von 9 Gulden für den Band abgeben:

Balzac: Pierette.
„ Die Königstreuen.
„ Volksvertreter.
„ Tante Lisbeth, 2 Bde.
„ Die Frau von 30 Jahren.
„ Ehefrieden.
„ Zwei Frauen.
„ Der Alchimist.
„ Vetter Pons.
„ Cäsar Birotteaus Größe und Niedergang.
„ Pariser Novellen.
„ Der Landarzt.
„ Die tödlichen Wünsche.
Stifter: Heidedorf.
Romantische Märchen.

„Libertas“ Buchvertrieb.
Lodz, Petrikauer Straße 86.

Große nordische, sehr leistungsfähige Wollfirma sucht für den Lodzer Industrieplatz einen tüchtigen gut eingeführten **Vertreter.**

Gefl. Zuschriften unter „St. & B. 102“ an die Geschäftsstelle dfs. Bl. 1582

Einige Lehrlinge

können sich melden in der Klempnerei Gdańska Nr. 110. 1393

Sauerkraut

tonnenweise, zu verkaufen. Kowalski, Główna Nr. 62.